

Geschäftsbericht 2019

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Raiffeisen-Volksbank
Haßberge eG



Impressum

Herausgeber: Raiffeisen-Volksbank Haßberge eG, Hauptstr. 29, 97437 Haßfurt, info@rvb-hassberge.de, www.rvb-hassberge.de.

Redaktion & Gestaltung: Lars Thomas, Raiffeisen-Volksbank Haßberge eG; Bildnachweis: Getty Images, Adobe Stock, eigene Bilder.

Haftungsausschluss: Der Geschäftsbericht wurde mit Sorgfalt erstellt. Für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit übernehmen wir keine Haftung.

Stand: 04/2020

Bestätigungsvermerk und Veröffentlichung: Der vollständige Jahresabschluss 2019 und der Lagebericht werden nach den Vorschriften des § 340 I HGB i.V.m. § 325 HGB im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt. Sie tragen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Genossenschaftsverbandes Bayern e. V.

Inhalt

Vorwort des Vorstandes	4
Jahresrückblick	6
Aus den Finanzmärkten	8
Konjunktur in Deutschland	10
Morgen kann kommen	12
Gemeinsam mehr erreichen	14
Zukunft des Bezahlens	16
Energetische Sanierung	18
Geschäftsentwicklung	20
Bericht des Aufsichtsrats	23
Bilanzen – Aktiva/Passiva	24
Gewinn- und Verlustrechnung	26

Vorwort des Vorstandes

Liebe Mitglieder, Kundinnen und Kunden,
Geschäftspartner und -freunde,

unsere Welt befindet sich in einem stetigen Wandel – gesellschaftlich, wirtschaftlich und politisch. Vierorts gibt es jedoch neue, unerfreuliche Störfeuer, die schon lange nicht mehr nur Strohfeuer sind: der aufkommende Rechtspopulismus, eine latente Unzufriedenheit, Zukunftssorgen im Land und anderswo in Europa. In diesem aufkommenden Populismus drückt sich aus, was uns alle betrifft und wir nur gemeinsam bewältigen können: Wir leben in disruptiven Zeiten. Vor allem die Digitalisierung bedeutet einen radikalen Einschnitt in das gesamte gesellschaftliche Leben. Sie fordert uns alle – auch hier in den Haßbergen. Mancher ist überfordert mit solchen Veränderungen und sucht sein Heil in dem Beschwören der guten alten Zeit – und vergisst, beim Blick in den Rückspiegel nach vorne zu schauen. Dabei geht aber der soziale Frieden bei uns verloren.

Zumal Wachstum und Wohlstand nicht ohne gemeinsame Anstrengungen kommen. Das bringt natürlich Veränderungen mit sich. Wie tiefgreifend diese sein können, das wissen Sie, meine Damen und Herren, aus Ihrem Unternehmen, aus der Politik, aus dem eigenen Alltag.

Aber in Deutschland werden Regionen, die im Wandel betroffen sind, nicht einfach sich selbst überlassen, sondern wir stehen hier zusammen. Politik schafft einen Rahmen, in dem die Menschen und Unternehmen vor Ort Veränderungen gestalten. Ein Instrument dabei sind Genossenschaften. „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele“, nach diesem Leitspruch unserer Gründungsväter agieren wir Genossenschaftsbanken seit 170 Jahren. Die Genossenschaften sind ein konstitutives Element der Sozialen Marktwirtschaft, die Deutschland widerstands- und anpassungsfähig macht. Gemeinsam können wir wirtschaftliche Herausforderungen meistern, um das zu erhalten, was Ludwig Erhard – das Urgestein der Sozialen Marktwirtschaft – mit dem Begriff „Wohlstand für alle“ bezeichnete. Diese Idee beschrieb er einmal bildlich so: Es ist sehr viel leichter, jedem Einzelnen aus einem immer größer werdenden Kuchen ein größeres Stück zu gewähren, als sich um die Verteilung eines kleinen Kuchens zu streiten. Wobei man stets nur den Kuchen verteilen sollte, den man auch hat. Das wird ja manchmal gerne vergessen.

Genau das lässt sich auf das Hier und Jetzt übertragen. Wir brauchen in der Welt von heute Ansätze, die nicht in der Kategorie von einem Gewinner und vielen Verlierern denken, sondern die alle zu Gewinnern machen. Nach diesem Prinzip handeln auch wir. Täglich berichten die Medien von Menschen, die mit Fremdenhass und rassistischen Parolen zu Zwietracht und Gewalt aufrufen. Die Stimmen derjenigen, die aktiv dagegen handeln, gehen dabei unter. Wir brauchen eine klare Haltung gegen Rassismus, Hass und Hetze. Wir treten Menschen, die extreme populistische oder rechtsnationale Meinungen vertreten entschieden entgegen.



Wir als Genossenschaftsbank fühlen uns den Prinzipien der Selbsthilfe, der Mitbestimmung und der Demokratie verpflichtet. Für uns stehen die Freiheit und die Verpflichtung des Menschen, sein Schicksal zu gestalten, ganz oben. Deshalb sind wir auch der Meinung, dass wir alle unser Tun an Fragen ausrichten sollten, die zum Beispiel lauten: Wie befähigen wir Menschen dazu, die Herausforderungen unserer Zeit aus eigener Kraft zu meistern? Wie können sich Unternehmen in einer solchen neuen Welt behaupten? Wie schaffen wir einen Rechtsrahmen, der einen freien und chancengleichen Wettbewerb sichert?

Wir brauchen für diese neue vernetzte und schnelllebige Welt eine offensive Herangehensweise, die mutig ist und vor allem auch den Realitäten der digitalisierten Zukunft entspricht. Und wir brauchen Antworten auf die Frage, wie wir die wachsende Entfremdung unserer Gesellschaft überwinden. Zuviel digitale Nähe führt eben auch zu analoger Entfremdung. Wollen wir weiterhin erfolgreich sein, müssen wir den Wert unternehmerischer Leistungen für die Soziale Marktwirtschaft neu kennen und schätzen lernen.

Die Raiffeisen-Volksbank Haßberge eG kennt diesen Wert. Und gemeinsam mit Ihnen meistern wir diese Herausforderungen erfolgreich. Das beweisen auch unsere Zahlen aus dem vergangenen Geschäftsjahr, denn auch 2019 war wieder ein sehr erfolgreiches Jahr, wie Sie diesem Geschäftsbericht entnehmen können.

So erfolgreich das Jahr 2019 war, so unsicher ist unser Ausblick auf das Geschäftsjahr 2020. Das Corona-Virus hat die Welt in nie gekanntem Umfang stillgelegt. Die Auswirkungen der Pandemie kann niemand einschätzen. Sicher scheint nur zu sein, dass wir alle über längere Zeit mit Einschränkungen leben müssen. Für uns alle wird dies eine besondere Herausforderung.

Da ist es besonders wichtig einen verlässlichen Partner an seiner Seite zu haben. Wir sind dieser verlässliche Partner. Dies haben wir in den letzten Jahren bewiesen. Auch in diesen schwierigen Zeiten werden wir für unsere Mitglieder, Kundinnen und Kunden und unsere Region eintreten und die Situation wie Sie es von uns gewohnt sind meistern.

Reinhold Nastvogel
Vorstand

Christian Schwab
Vorstand

Jahresrückblick in Bildern

Spende zweier VRmobile an den Caritas-Verband Haßberge e. V. sowie den Kreisverband Haßberge des BRK



Vertreterversammlung in unserer Hauptstelle Haßfurt



Die Schoolsleague der Brose Eltmann zu Gast.



Spende von 74 VRmobil Juniorcars an die Kindergärten in der Region Haßberge.

Herbert Schlemmer, Filialleiter und Clara Wettengel für ihr

Ehrung der Basketball-Mannschaft der Realschule Haßfurt die sich erneut den Titel in der Schoolsleague sichern.

Bamberg Youngsters ist in



Elmar Zehnter, Filialleiter Hofheim, wird für sein 10jähriges Ehrenamt im IHK-Prüfungsausschuss Bankkaufmann geehrt.



In unserem Online-Banking-Gewinnspiel gewinnt Felix Geier den ersten Preis: ein Samsung Galaxy S9.



er Haßfurt, ehrt Hannes Lutsch
en Sieg im Mathewettbewerb.



Ehrung unserer Betriebsjubilare in 2019: v. l. Reinhold Nastvogel, Herbert Schlemmer, Irmtraud Herbst, Manfred Zehe, Renate Klauer, Christian Schwab, Walter Appel, Elmar Zehnter, Tobias Müller, Rainer Dietz, Manfred Krönert.

Aus den Finanzmärkten

Nach einem schwachen Jahresabschluss 2018 starteten die Märkte mit pessimistischen Erwartungen für die Wirtschaft in das Jahr 2019. Der Handelskrieg zwischen den USA und China setzte sich fort, zusätzlich rückte Europa wieder in den Fokus der Trump-Administration. Auch spitzte sich der Konflikt zwischen dem Iran und den USA im Laufe des Jahres weiter zu. Die Angriffe auf mehrere Öltanker im Persischen Golf und ein Angriff auf eine Raffinerie in Saudi-Arabien wurden dem Iran zugeschrieben. Ergänzt wurden diese Unsicherheitsfaktoren durch den mehrfach verschobenen Brexit. Erst im Dezember konnten sich die EU und Premierminister Boris Johnson auf einen Austrittstermin Ende Januar 2020 einigen. Diese geopolitischen Störfaktoren führten bereits Anfang 2019 zu Rissen im Bild des langjährigen konjunkturellen Aufschwungs. Zunächst reagierten die Märkte bei einzelnen Meldungen risikoavers. Im Laufe des Jahres wurden die Ausschläge jedoch geringer. Hierfür waren vor allem die Notenbanken verantwortlich, die im Lauf des Jahres auf die Eintrübung der Konjunktur mit einem deutlich expansiveren geldpolitischen Kurs reagierten.

Europäische Zentralbank (EZB) lockert Geldpolitik

Die europäische Geldpolitik schwenkte aufgrund der Abschwächung der Konjunktur in 2019 auf einen deutlich expansiveren Kurs ein. Die an den Finanzmärkten noch zu Jahresbeginn vorherrschende Erwartung einer Zinswende löste sich in den ersten Monaten des Jahres auf. Der geldpolitische Kurswechsel der EZB wurde im März von ihrem damaligen Präsidenten Mario Draghi eingeläutet, der ein neues Programm zur Förderung der Kreditvergabe der Banken für September 2019 ankündigte. Die frühzeitig angekündigte Maßnahme wurde dann noch durch eine Senkung des Einlagenzinsatzes von -0,4 % auf -0,5 % ergänzt. Zudem wurde ein erneuter Start von Anleihekäufen im Volumen

von 20 Milliarden Euro monatlich ab November 2019 beschlossen. Die neue Präsidentin der EZB, Christine Lagarde, seit November im Amt, ließ keine Bereitschaft zu einem Wechsel des geldpolitischen Kurses erkennen.

US-Geldpolitik leitet Zinswende ein

Anfang 2019 waren die Zinserwartungen in den USA noch aufwärtsgerichtet, da die US-amerikanische Zentralbank Fed noch mit einer tendenziell steigenden Inflation rechnete. Doch zur Jahresmitte wechselte die Fed zu einem neutralen Zinsausblick. Zwar bewegten sich Wachstum, Inflation und auch der Arbeitsmarkt annähernd im Zielbild der Fed, allerdings erhöhten sich die konjunkturellen Risiken merklich. Zudem sah sich die US-Notenbank auch der öffentlichen Kritik des US-Präsidenten, Donald Trump, ausgesetzt, der eine deutliche Senkung der Leitzinsen forderte. Den Kurswechsel hin zu niedrigeren Leitzinsen vollzog die Fed in der zweiten Jahreshälfte. Insgesamt senkte die US-Notenbank ihren Leitzins, das Zielband für den Tagesgeldsatz, im Juli, September und Oktober jeweils um 25 Basispunkte auf das Niveau von 1,75 % bis 2,00 %.

Bundesanleiherenditen markierten Rekordtief

Die Renditen von zehnjährigen Bundesanleihen lagen zum Jahresauftakt bei 0,25 % und spiegelten die noch an den Märkten bestehenden Erwartungen einer geldpolitischen Zinswende oder zumindest eines entsprechenden Exit-Plans der EZB im weiteren Verlauf des Jahres wider. Doch schwenkte die Stimmung angesichts der steigenden konjunkturellen Risiken um. Mitte Januar erreichte die Rendite zehnjähriger Anleihen ihren Jahreshöchststand mit 0,26 %. In den folgenden Monaten sanken die Renditen kontinuierlich bis tief in den Minusbereich, mit -0,72 % sogar auf einen historischen Tiefstand. Die deutschen Staatsanleihen waren als sicherer Hafen von Anlegern gesucht, die aufgrund geopolitischer Risiken und der Konjunkturschwäche risikoreiche Anlagen wie Aktien verließen. Mehr noch wirkte allerdings die Erwartung einer noch expansiveren Geldpolitik der EZB, aber auch von Zinssenkungen der Fed. Von August bis Oktober rentierten sogar die dreißigjährigen Bundesan-

leihen erstmals phasenweise im negativen Bereich. Die Renditen erhöhten sich im Herbst wieder mit zunehmender Zuversicht, dass die Handelskonflikte nicht weiter eskalieren würden oder sogar ein Handelsabkommen zwischen China und den USA erzielt werde. Der Regierungswechsel in Großbritannien sorgte für die Hoffnung, dass mit der Wahl von Boris Johnson die Brexit-Ungewissheit enden könnte. Zudem stabilisierten sich die Konjunkturindikatoren wieder etwas. Zum Jahresende rentierten zehnjährige Bundesanleihen mit -0,19 % immer noch im Minusbereich, aber weit oberhalb ihrer Tiefststände.

US-Dollar leicht stärker

Nachdem der US-Dollar bereits 2018 deutlich stärker gegenüber dem Euro notieren konnte, wertete er in 2019 weiter auf. Gestartet bei einem Niveau von etwa 1,14 Dollar pro Euro verringerte sich sein Wert bis Ende Januar jedoch zunächst auf etwa 1,15 Dollar pro Euro. Bis zum April erreichte der Dollar bei 1,11 Dollar pro Euro ein zwischenzeitliches Hoch und gab dann bis Ende Juni wieder tendenziell etwas nach. Bis Ende September setzte dann eine neue Aufwertungsrunde ein, der Euro rutschte auf ein Tief von 1,09 Dollar und damit auf den schwächsten Wert seit Mai 2017. Dies ging einher mit einer anhaltenden US-Konjunkturzuversicht an den Finanzmärkten, während sich die Konjunkturindikatoren im Euroraum deutlich abschwächten. In den USA kam es ab September zu Liquiditätsverknappungen am Geldmarkt. Es kam temporär zu Zinsspitzen deutlich oberhalb des geldpolitisch angestrebten Zielbandes des Tagesgeldsatzes und zu einer weiteren Stärkung der Nachfrage nach US-Dollar. Die Fed reagierte mit einer zusätzlichen

Liquiditätsbereitstellung auf die Verspannungen und der Dollar-Kurs sank wieder leicht. Für den Rest des Jahres notierte das Währungspaar meist in der Spanne zwischen 1,10 und 1,12 Dollar pro Euro. Zum Jahresende 2019 war der US-Dollar mit 1,1234 Dollar pro Euro etwa 2 Cent mehr wert als zu Jahresbeginn.

DAX mit kräftigem Plus

Der Deutsche Leitindex DAX startete nach schwachem Abschluss in 2018 von einem niedrigen Niveau in Höhe von 10.558,96 Punkten aus in das Jahr 2019. Im Jahresvergleich gewann der Index aber wieder deutlich auf über 12.600 Punkte im Juli, bevor im August noch mal ein deutlicher Verlust von über 1.000 Punkten zu verzeichnen war. Eine wesentliche Ursache war die Zuspitzung geopolitischer Risiken. Neben dem Handelskonflikt zwischen China und den USA standen auch wieder neue US-Zölle gegen die europäische – und somit insbesondere die deutsche – Automobilindustrie im Raum. Zusätzlich belastete der ungeklärte Brexit und politische Spannungen im Nahen Osten das Investitionsklima. Erst die Lockerung der Geldpolitik der EZB, ergänzt um weitere Zinssenkungen der US-Notenbank im Herbst, sorgte wieder für neue Zuversicht am Aktienmarkt. Auch die zu Jahresbeginn abschwächende Konjunktur konnte sich im Herbst wieder stabilisieren. Zum Jahresende siegten vollends die positiven Signale, aufgrund der Einigung im Brexit sowie einer Teileinigung im Handelsstreit zwischen China und den USA. Zum Jahresabschluss 2019 notierte der DAX bei 13.249,01 Punkten und somit 25 % über dem Niveau zum Jahresstart.



Konjunktur in Deutschland

Nach vielen Jahren des Aufschwungs verminderten sich 2019 die konjunkturellen Auftriebskräfte in Deutschland merklich. Die Auslastung der Produktionsfaktoren ging erheblich zurück. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vorjahresvergleich lediglich um 0,6 %, nachdem es 2018 noch um 1,5 % zugenommen hatte. In den Jahren 2017 und 2016 war das Bruttoinlandsprodukt sogar um 2,5 % beziehungsweise 2,2 % expandiert.

Konjunktur zeigt sich gespalten

Die Gründe für das Schwinden der konjunkturellen Auftriebskräfte ist vor allem im globalen Umfeld zu suchen. Die schwächere Weltwirtschaft, die eskalierenden Handelskonflikte, die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten und die Unsicherheiten rund um den EU-Austritt Großbritanniens belasteten die außenhandelsorientierten Wirtschaftsbereiche spürbar. Im Verarbeitenden Gewerbe kamen neben den internationalen Belastungsfaktoren auch inländische Probleme zum Tragen, insbesondere die strukturellen Veränderungen in der Automobilindustrie mit neuen emissionsarmen Antrieben. Die überwiegend inlandsorientierten Wirtschaftsbereiche präsentieren sich aber nach wie vor in einer guten Verfassung.

Konsum weiterhin lebhaft

Bei den Konsumausgaben setzte sich das solide Wachstum der Vorjahre ungebremst fort. Die privaten Konsumausgaben expandierten 2019 um 1,6 % und damit stärker als im Vorjahr. Anregende Impulse erhielt der private Verbrauch abermals vom andauernden Beschäftigungsaufbau sowie von den vielfach kräftigen Verdienststeigerungen. Stimulierend wirkten zudem einige finanzpolitische Maßnahmen der Bundesregierung, wie die Wiedereinführung der paritätischen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung und

die Ausweitung der sogenannten Mütterrente. Der Zuwachs der Staatsausgaben lag 2019 mit 2,5 % deutlich über dem Wachstum des Privatkonsums, befördert unter anderem durch den weiteren Stellenaufbau im öffentlichen Dienst. Private und staatliche Konsumausgaben trugen zusammen mit 1,3 Prozentpunkten zum BIP-Anstieg von 0,6 % bei und waren damit der wichtigste Treiber des Wirtschaftswachstums.

Moderat expandierende Investitionen

Auch die Bruttoanlageinvestitionen blieben 2019 aufwärtsgerichtet. Der Boom in der Bauwirtschaft hielt an und führte zu einem beschleunigten Investitionszuwachs (+3,8 % nach +2,5 % im Jahr 2018). Bei den Wohnungsbauinvestitionen konnte das Wachstum nochmals gesteigert werden, trotz der Knappheit an Arbeitskräften, Bauland und Baumaterialien. Aber auch im Nichtwohnungsbau zog das Expansionstempo an, gestützt unter anderem durch Bahn-Investitionsprojekte und den Breitbandausbau. Der Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen fiel hingegen schwächer aus als im Vorjahr (+0,4 % nach 4,4 %). Die Bereitschaft in Ausrüstung zu investieren wurde durch die enormen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten und die rückläufige Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe spürbar beeinträchtigt. Zudem kam es im Zuge einer rückläufigen Industrieproduktion bei gleichzeitig leicht steigenden Exporten zu einem merklichen Vorratsabbau. Insgesamt verringerten die Investitionen unter Berücksichtigung der Vorratsveränderung daher das gesamtwirtschaftliche Wachstum um 0,4 Prozentpunkte.

Schwacher Außenhandel

Die genannten außenwirtschaftlichen Belastungsfaktoren, und hier im Besonderen die von den USA ausgehenden handelspolitischen Konflikte, haben das globale Investitionsklima erheblich eingetrübt und den Welthandel zurückgehen lassen. Deutschland war hiervon im besonderen Maße betroffen, da die hiesige Industrie auf die Produktion von Investitionsgütern spezialisiert ist. Der Anstieg des Exportgeschäfts der deutschen Wirtschaft hat sich daher gegenüber dem Vorjahr mehr als halbiert

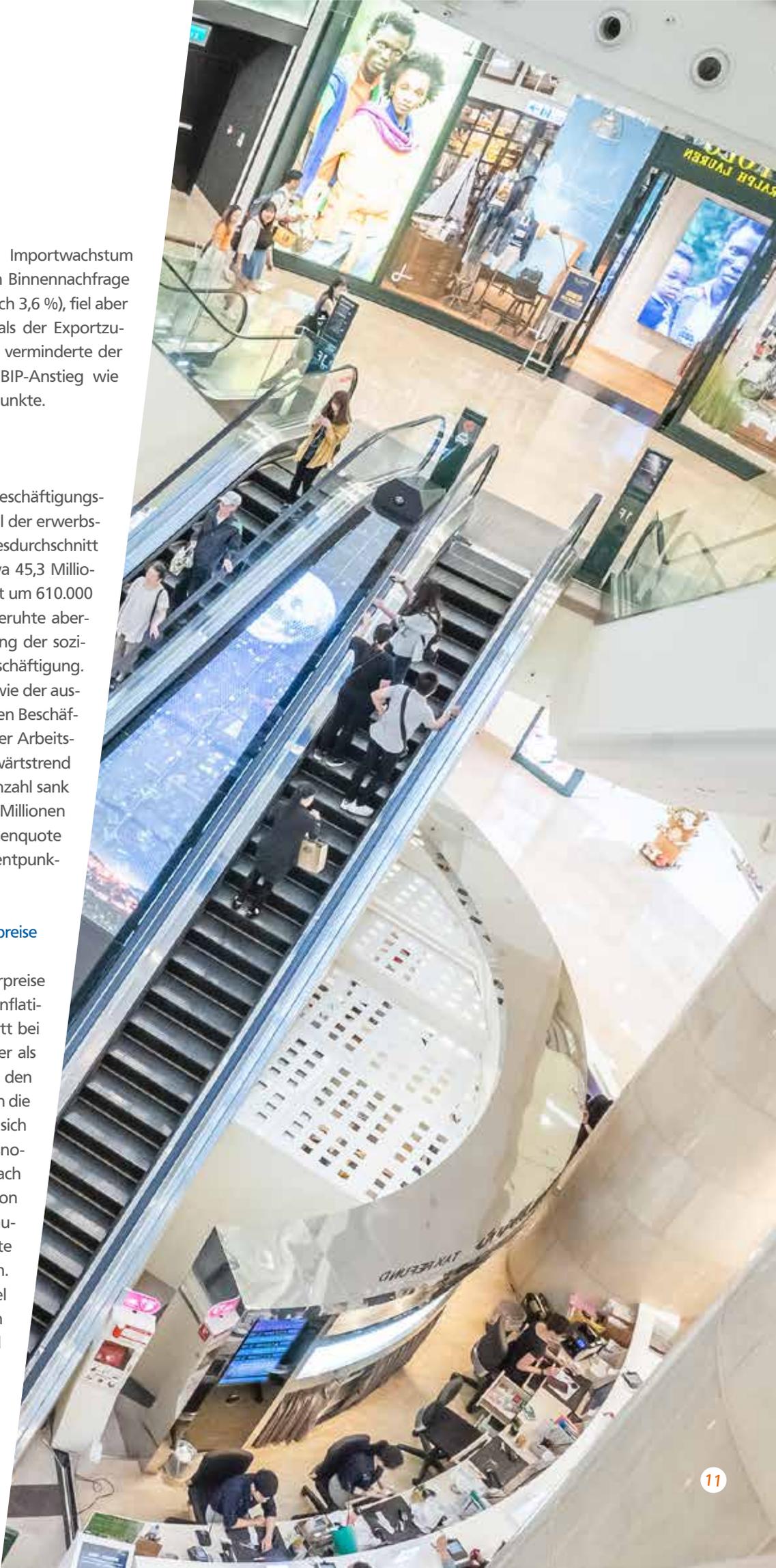
(+0,9 % nach +2,1 %). Das Importwachstum schwächte sich trotz der hohen Binnennachfrage ebenfalls deutlich ab (+1,9 % nach 3,6 %), fiel aber gleichwohl erneut stärker aus als der Exportzuwachs. Vor diesem Hintergrund verminderte der Außenhandel als Ganzes den BIP-Anstieg wie bereits in 2018 um 0,4 Prozentpunkte.

Beschäftigungsaufbau flaut ab

Am Arbeitsmarkt verlor das Beschäftigungswachstum an Schwung. Die Zahl der erwerbstätigen Menschen stieg im Jahresdurchschnitt 2019 um rund 400.000 auf etwa 45,3 Millionen, nachdem sie 2018 noch fast um 610.000 zugelegt hatte. Der Zuwachs beruhte abermals alleine auf einer Ausweitung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Die Zahl der Selbstständigen sowie der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten ging weiter zurück. Bei der Arbeitslosigkeit setzte sich der Abwärtstrend abgeflacht fort. Die Arbeitslosenzahl sank um rund 70.000 auf knapp 2,3 Millionen Menschen. Bei der Arbeitslosenquote war ein Rückgang um 0,2 Prozentpunkte auf 5,0 % zu verzeichnen.

Gering gestiegene Verbraucherpreise

Der Anstieg der Verbraucherpreise blieb moderat. Die monatliche Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt bei 1,4 % und damit etwas niedriger als 2018 (+1,8 %). Maßgeblich für den Rückgang der Gesamtrate waren die Energiepreise, deren Auftrieb sich im Zuge niedrigerer Rohölpreisnotierungen spürbar minderte. Nach einer kräftigen Verteuerung von 4,6 % im Vorjahr mussten Verbraucher 2019 für Energieprodukte 1,4 % mehr Geld aufwenden. Auch Preise für Nahrungsmittel (+1,4 %) und Dienstleistungen (+1,5 %) stiegen moderat und nahezu proportional zur Gesamtentwicklung.



Morgen kann kommen

Die zunehmende Globalisierung und die fortschreitende Digitalisierung verändern unseren Alltag – sowohl zu Hause als auch im Berufsleben. Wir leben in einer Zeit des Umbruchs und des gesellschaftlichen Wandels. Was heute ganz normal erscheint, kann morgen schon völlig anders aussehen. Klimawandel, Verschmutzung der Weltmeere, kleine und große Finanzkrisen, der Brexit, schwelende Konflikte, das Coronavirus. Sekündlich neue Schlagzeilen, schockierende Zahlen, Angstszenarien, steigende Mieten, der Rechtsruck der Gesellschaft, Fake-News. All das verunsichert viele Menschen und wirft Fragen auf.

Gemeinsam Lösungen finden

Meist sind dies sehr weitreichende Fragen, auf die es eine Antwort zu finden gilt. Oft gelingt einem das nicht allein. Dann ist es sinnvoll, sich gemeinsam Gedanken zu machen und Lösungen zu entwickeln. Auch wir – die Volksbanken Raiffeisenbanken – möchten einen Beitrag dazu leisten, positiv in Richtung Zukunft zu blicken und diese aktiv zu gestalten. Um genau dies zu erreichen starten wir unseren neuen Werbeauftritt mit dem zuversichtlichen Motto: „Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.“

Der neue Werbeauftritt

Das zentrale Thema unseres neuen Werbeauftritts: Er greift aktuell gesellschaftlich relevante Themen und die deutlich erkennbare Renaissance von Werten in der Bevölkerung auf und unterstreicht, dass diese schon seit der Gründung zum Wertekanon der Volksbanken Raiffeisenbanken gehören. Unser Geschäftsmodell beruht seit 170 Jahren auf Säulen wie: Stärke der Gemeinschaft,

Hilfe zur Selbsthilfe, Vertrauen, Transparenz, Verantwortung, Regionalität und Nähe zum Menschen vor Ort.

Werte werden wieder wichtig

Menschen legen heute wieder großen Wert auf die Gemeinschaft, ob in der Familie, Vereinen oder in digitalen Netzwerken. Sie engagieren sich für das Klima und die Umwelt, achten auf Nachhaltigkeit und Regionalität und leben damit genau das, was die Volksbanken Raiffeisenbanken seit ihrer Gründung verkörpern: die genossenschaftliche Idee des „Einer für alle, alle für einen“, die unsere tägliche Arbeit bis heute prägt. Für uns ist es wichtig, mit unseren Kunden auf Augenhöhe zu kommunizieren, denn jeder Mensch ist anders und hat ganz eigene, individuelle Bedürfnisse. Wir kennen bei allen digitalen Möglichkeiten unsere Kunden auch persönlich. Gemeinsam mit ihnen sprechen wir über ihre finanziellen Ziele und beraten zu individuell passenden Lösungen und Produkten. Wir können nicht nur digital, wir können auch ‚Mensch‘. Das macht unser neuer Werbeauftritt noch einmal deutlich.

Morgen kann kommen

Der Werbeauftritt ist neu – die Genossenschaftliche Beratung bleibt: die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Und das machen wir ehrlich, verständlich und glaubwürdig, denn für uns sind Kunden keine anonymen Nummern, sondern Menschen, denen wir auch in 20 Jahren noch in die Augen schauen wollen. Wir nutzen unser innovativstes Tool schon seit unserer Gründung: unsere Nähe zu unseren Kunden. Denn nichts geht über persönlichen Kontakt vor Ort. Wir bieten natürlich auch Online- und Mobile Banking, Apps und mobiles Bezahlen mit unserer Digitalen Karte.

Blicken Sie gemeinsam mit uns zuversichtlich in die Zukunft. [Morgen kann kommen.](#)



**Wichtig: Wallstreet.
Noch wichtiger: Haupt-,
Kirch- und Dorfstraße.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Gemeinsam mehr erreichen

In Deutschland gibt es heute rund 8.000 Genossenschaften, die in ganz unterschiedlichen Branchen tätig sind. Die größte genossenschaftliche Gruppe in unserem Land bilden die 875 Genossenschaftsbanken mit ihren 30 Millionen Kunden. Zu dieser Gruppe zählt auch die Raiffeisen-Volksbank Haßberge eG. 8.033 unserer Kunden sind gleichzeitig auch Mitglied unserer Bank.

Bewährte Idee

Die Genossenschaftsidee blickt auf eine lange Historie zurück. Vor 170 Jahren gründeten Friedrich-Wilhelm Raiffeisen und Hermann Schulze-Delitzsch die ersten Darlehenskassen-Vereine. Sie brachten damit eine Entwicklung in Gang, die das Leben und Wirtschaften der Menschen in Deutschland nachhaltig verbesserte. Das genossenschaftliche Modell der Gemeinschaft hat sich seither nicht nur in Deutschland, sondern auch international durchgesetzt. Nach deutschem Vorbild sind mehr als 2,6 Millionen Genossenschaften in über 100 Ländern entstanden. Diese Genossenschaften schaffen mehr als 280 Millionen Arbeitsplätze und damit die Grundlage für Wohlstand und Sicherheit. Genossenschaften sind überall dort zu finden, wo nicht nur wirtschaftlicher Erfolg, sondern auch nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Wirtschaften gefragt sind. Deshalb wurde die Genossenschaftsidee im Jahr 2016 von der UNESCO sogar zum „Immateriellen Kulturerbe der Menschheit“ erklärt.

Mitbestimmen, mitgestalten

Ein zentrales Element der Mitgliedschaft ist das Recht der Mitglieder, über die wesentlichen Angelegenheiten der Genos-

senschaft mitzuentcheiden. Deshalb führen wir mindestens einmal im Jahr eine Vertreterversammlung durch. Die eingeladenen Vertreterinnen und Vertreter werden alle vier Jahre von unseren Mitgliedern gewählt und können in der Vertreterversammlung über zentrale Fragestellungen der Bank entscheiden, etwa über die Gewinnverwendung oder die Besetzung des Aufsichtsrats.

Vorteile zahlen sich aus

Eine Mitgliedschaft bringt auch finanzielle Vorteile mit sich. Wir beteiligen unsere Mitglieder regelmäßig am Geschäftserfolg und schütten auf die Geschäftsguthaben eine attraktive Dividende aus. Zusätzlich zur Dividende profitieren unsere Mitglieder vom Vorteilsprogramm MeinPlus. Mit der goldenen girocard (Debitkarte) für Mitglieder erhalten sie attraktive Vergünstigungen und besondere Serviceangebote sowohl bei Partnerunternehmen in der Region als auch bei überregionalen Premium-Partnern.

Rundum gut beraten

Wie alle Volksbanken und Raiffeisenbanken sind wir in erster Linie unseren Mitgliedern verpflichtet. Und jede Kundin und jeder Kunde mit einer aktiven Geschäftsbeziehung kann bei uns auch Mitglied werden. Dieses Prinzip unterscheidet uns Genossenschaftsbanken von allen anderen Unternehmensrechtsformen. Es ist ein Garant dafür, dass bei uns immer das Mitglied im Mittelpunkt steht. Das zeigt sich auch an der Beratungsphilosophie der Genossenschaftlichen Beratung – der Finanzberatung, die zuerst zuhört und dann berät. Hier stehen nicht einzelne Finanzprodukte im Mittelpunkt, sondern die Ziele und Wünsche unserer Kunden und Mitglieder. Dafür können wir zusätzlich zu unserem regionalen Beratungs-know-how auf das überregionale Spezialwissen der Unternehmen der genossenschaftlichen Finanz-

gruppe zurückgreifen. Neben der Bausparkasse Schwäbisch Hall – der bundesweit größten Bausparkasse – und der Union Investment – eine der führenden Fondsgesellschaften Deutschlands – sind dies die R+V- sowie die Allianz-Versicherung, zwei der größten Versicherer und zuverlässige Partner für die finanzielle Absicherung verschiedenster Risiken.

Stabil und zuverlässig

Mit dem Fokus auf unseren Mitgliedern und Kunden und damit auf nachhaltigem Wirtschaften statt auf kurzfristigem wirtschaftlichen Erfolg bilden wir Genossenschaftsbanken ein zuverlässiges und stabilisierendes Element im deutschen Finanzmarkt. Das genossenschaftliche Geschäftsmodell hat sich seit langem bewährt und auch in der Finanzkrise seine Stärke gezeigt. Denn die Genossenschaftsbanken waren die einzige Bankengruppe in Deutschland, die in der Krise ohne staatliche Hilfen und damit ohne die Unterstützung des Steuerzahlers auskam.

Engagiert für die Region

Neben der Förderung unserer Kunden und Mitglieder liegt uns auch die Förderung unserer Region am Herzen. Mit Sach- und Geldspenden, Sponsoringsmaßnahmen sowie vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten unterstützen wir zahlreiche gemeinnützige Einrichtungen und Organisationen in der Region Haßberge. Dieses Engagement ist nicht bloß Selbstzweck sondern entspricht unserer tiefen Verwurzelung in der Region. Bei unserem Engagement achten wir darauf, unsere finanziellen Zuwendungen ausgewogen auf Vereine, Institutionen und soziale Einrichtungen im gesamten Geschäftsgebiet zu verteilen. Im Jahr 2019 waren dies über 43.100 € an Spenden.

Zukunft des Bezahlens

Die Welt verändert sich derzeit sehr schnell. Noch vor kurzem undenkbar, sind digitale Leistungen vielfach schon zur Normalität geworden. Das gilt längst auch für Finanzdienstleistungen. Seit vielen Jahren sind die Volksbanken und Raiffeisenbanken Vorreiter bei digitalen Angeboten im Girokonto und Zahlungsverkehr – etwa mit Geldautomaten, Bankkarten oder nun dem Online-Banking. Digitale Angebote gehören damit schon lange zum Girokonto und zum Service im Zahlungsverkehr.

Digitale Angebote werden immer beliebter

Diese digitale Entwicklung kommt nach wie vor nicht zum Erliegen. Im Gegenteil. Seit Ende 2019 bieten wir die neuen sekundenschnellen Echtzeitüberweisungen – die sogenannten Instant Payments – an. Gleichzeitig werden Überweisungen per QR-Code, das Bezahlen von Rechnungen per Foto und Kwitt-Zahlungen immer beliebter. An der Ladenkasse wird mit der kontaktlosen oder digitalen Karte bezahlt. Es stehen also viele neue Zahlungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Zahlungsverkehr wird flexibler

Ob Überweisung, Lastschrift oder Bankkarte – das Girokonto bietet bereits viel Flexibilität bei der Abwicklung von finanziellen Angelegenheiten. Um die Kundenbedürfnisse noch besser zu erfüllen, wurden und werden im Zahlungsverkehr gerade viele neue und zeitgemäße Angebote mit innovativen Zahlungsanwendungen entwickelt. Unter ihnen: die Echtzeit-Überweisung.

Was sind Echtzeit-Überweisungen?

Echtzeit-Überweisungen werden den Zahlungsverkehr in Europa weiter beschleunigen. Dabei handelt es sich um ein neues europaweites Überweisungsverfahren, das Nutzern rund um die Uhr zur

Verfügung steht. Damit werden Überweisungen in Euro vom Girokonto sekundenschnell ausgeführt. Derzeit können damit bis zu 15.000 Euro pro Auftrag überwiesen werden.

Wer kann Echtzeit-Überweisung nutzen?

Um Echtzeit-Überweisungen zu nutzen, ist lediglich ein Zugang zum Online-Banking erforderlich. Voraussetzung ist, dass die Bank des Zahlungsempfängers ebenfalls das neue Zahlverfahren unterstützt. Mit einer Überweisung in Echtzeit kann der Zahlungsempfänger in Europa schon in wenigen Sekunden über den Geldbetrag verfügen – ganz egal, wann die Überweisung ausgeführt wird. Damit ist die Echtzeit-Überweisung deutlich schneller als eine herkömmliche elektronische Überweisung, da deren Bearbeitung bis zu einem Geschäftstag in Anspruch nehmen kann.



So funktioniert's im Online-Banking

Ob eine Überweisung in Echtzeit an eine andere Bank oder Sparkasse möglich ist, wird direkt nach Eingabe der Überweisungsdaten im Online-Banking geprüft. Ist dies der Fall, kann diese Ausführungsvariante ausgewählt werden. Natürlich kann die Überweisung hier auch wie gehabt in der Standard-Ausführungsvariante beauftragt werden. Wenn die Bank des Zahlungsempfängers keine Echtzeit-Überweisung unterstützt, so wird im Online-Banking keine Auswahlmöglichkeit angezeigt und eine Standard-Überweisung ausgeführt.

Schneller quitt mit „Kwitt“

Man trifft sich mit Freunden im Restaurant, einer zahlt, die anderen überweisen Ihren Anteil per Smartphone – und schon ist man schnell und unkompliziert wieder quitt: dank der Funktion „Kwitt“ in der VR-BankingApp. „Kwitt“ basiert ebenfalls auf der technischen Basis der neuen Echtzeit-Überweisung. Die Funktion macht es möglich, ganz einfach Geld zwischen registrierten Personen teilnehmender Volksbanken und Raiffeisenbanken und Sparkassen zu überweisen, ohne umständliches Eintippen der Zahlungsdaten. Sobald Kunden für die Funktion in der VR-BankingApp registriert sind, können sie Zahlungen mit dieser App-Funktion begleichen oder über den Button „Geld anfordern“ Geldbeträge zum Beispiel für Gemeinschaftsgeschenke unkompliziert bei Freunden oder in der Verwandtschaft einsammeln.



Überweisungsträger ganz einfach erfassen

Heute werden viele Rechnungen direkt über den bequemen Lastschrifteinzug beglichen. Um auch Überweisungen einfach zu gestalten, bieten wir bereits viele Eingabehilfen an. Wer ein Smartphone nutzt, dem stehen in der VR-BankingApp verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. So kann man beispielsweise QR-Codes nutzen. Diesen finden Sie bereits auf vielen Rechnungen oder Zahlscheinen. Dieser QR-Code enthält alle wichtigen Zahlungsinformationen und wird mit der VR-BankingApp eingescannt.

Scan2Bank – fotografieren statt abschreiben

Eine andere Möglichkeit ist die Funktion „Scan2Bank“. Damit ist das Bezahlen von Rechnungen ebenfalls ganz einfach: Die Rechnung oder den Überweisungsträger aus der VR-BankingApp abfotografieren – und schon werden die Zahlungsdaten per Texterkennung in die Überweisungsmaske eingetragen. Jetzt nur noch die Daten überprüfen, freigeben und fertig.

Kontaktlos zahlen mit der girocard

Unsere girocards sind standardmäßig als kontaktlose Karten ausgegeben. Damit kann an der Kasse bezahlt werden, ohne die Karte ins Zahlterminal stecken zu müssen – Karte einfach an das Zahlterminal halten und die Zahlung wird ausgeführt. Bei Beträgen unter 25 Euro entfällt sogar die Eingabe der PIN. Ob mit der Karte kontaktlos bezahlt werden kann, erkennt man am Wellensymbol vorn auf der Karte und am entsprechenden Akzeptanzzeichen am Zahlterminal. Die Kontaktlosfunktion der girocard kann über unsere Geldautomaten deaktiviert und wieder aktiviert werden.

Digitale Karte setzt sich durch

Das kontaktlose Bezahlen hat sich bereits gut etabliert. Zugleich werden digitale Bezahlmöglichkeiten immer beliebter. Statt der girocard wird nun vermehrt das Smartphone zum Zahlen an der Kasse benutzt. Der Bezahlvorgang ist dabei ebenso einfach wie mit der girocard. Die digitale Karte wird über die VR-BankingApp bestellt und eingerichtet. Um mit der digitalen Karte bezahlen zu können, werden lediglich ein NFC-fähiges Android-Smartphone und ein Onlinebanking-Zugang benötigt.

Doch die Entwicklung im digitalen Zahlungsverkehr ist noch lange nicht abgeschlossen. So wird das Bezahlen mit der digitalen Karte noch einfacher. Mittlerweile ist es möglich, Zahlungen anstatt mit der PIN mithilfe biometrischer Daten, wie zum Beispiel dem Fingerabdruck oder per Gesichtserkennung zu bestätigen und freizugeben. Weitere Innovationen werden folgen. So machen wir für das Bezahlen der Zukunft den Weg frei.

Energetische Sanierung

Nur wer kontinuierlich in die Instandhaltung seiner Immobilie investiert, kann ihren Wert erhalten. Nach zehn bis fünfzehn Jahren stehen meist die ersten größeren Reparaturen und Erneuerungen an. Der Wohnraum zeigt Gebrauchsspuren, alte Materialien entsprechen nicht mehr den neuen Anforderungen, technisches Gerät ist abgenutzt. Wenn solche Modernisierungsmaßnahmen anstehen, ist es sinnvoll dabei auch gleich auf Energieeffizienz zu achten. Denn die Mehrkosten für energiesparende Investitionen sind häufig gering und eine energetische Sanierung bietet viele Vorteile. Neben der Verbesserung des allgemeinen Wohnkomforts sorgt der geringere Energieverbrauch auch für eine Senkung der Heizkosten. Außerdem wird der Wert der Immobilie nicht nur erhalten sondern gesteigert. Die energetische Sanierung bietet eine Vielzahl von Einsparmöglichkeiten:

- ▶ Beim Austausch 20 Jahre alter Gas- oder Ölkessel durch eine moderne Brennwertheizung lässt sich rund ein Viertel der Heizkosten sparen. Eine neue Heizung kann zusätzlich mit einer Solaranlage zur Warmwasserbereitung kombiniert werden, damit eine noch deutlich höhere Einsparung erzielt werden kann.
- ▶ Bei der Installation einer Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung steht heute das Einsparpotenzial durch Eigenverbrauch im Vordergrund. Bei einer kleinen Anlage auf einem Einfamilienhaus liegt die Eigenverbrauchsquote bei üblicherweise 20 bis 30 Prozent. Durch eine zusätzliche Stromspeicheranlage kann die Eigenverbrauchsquote mehr als verdoppelt werden.
- ▶ Eine ausreichende Dämmung von Fassade und Dach schützt nicht nur vor Wärmeverlust im Winter, sondern auch vor Hitze im Sommer. Zusätzlich zur Energieeinsparung hat die Maßnahme damit einen positiven Effekt auf das Wohlbefinden. Sinnvoll ist diese



Die angegebenen Zeiträume, Kosten und Energieeinsparungspotenziale beziehen sich auf ein Einfamilienhaus und sind grundsätzlich abhängig von individuellen Gegebenheiten.

- 1 Photovoltaik**
Nachrüstung
Kosten ca. 20.000 Euro
Energieeinsparung ca. 20 %
- 2 Heizungs-austausch**
Nach ca. 15 Jahren
Kosten ca. 9.000 Euro
Energieeinsparung ca. 25 %
- 3 Solar für Warmwasser**
Nachrüstung
Kosten ca. 6.000 Euro
Energieeinsparung ca. 7 %
- 4 Fensteraustausch**
Nach ca. 20 Jahren
Kosten ca. 14.000 Euro
Energieeinsparung ca. 10 %
- 5 Dachdämmung**
Nach ca. 20 Jahren
Kosten ca. 16.000 Euro
Energieeinsparung ca. 30 %
- 6 Fassadendämmung**
Nach ca. 20 Jahren
Kosten ca. 18.000 Euro
Energieeinsparung ca. 25 %



Maßnahme aber nur, wenn auch die Fenster dicht sind.

- ▶ Im Bezug auf die Wärmedämmung sind die Fenster häufig die Schwachstellen älterer Gebäude. Je nach Verwendung einer Doppel- oder Dreifachverglasung können sich bei Nutzung neuester Fenstertechnik bis zu 25 Prozent Heizkostenersparnis ergeben.

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Bauherren, die ihr Eigenheim modernisieren oder sanieren mit dem Ziel, Energie zu sparen, Barrieren zu reduzieren oder den Einbruchschutz zu erhöhen, können bei der Finanzierung von der KfW-Förderung profitieren. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bezuschusst viele Bau- oder Modernisierungsmaßnahmen oder stellt zinsgünstige Darlehen zur Verfügung. Egal, ob Sie Energie einsparen, Barrieren reduzieren oder Ihren Wohnkomfort verbessern möchten: Auch bei gebrauchten Immobilien bietet Ihnen die KfW verschiedene Förderprogramme. Dazu gehören Investitionen in spezielle, zukunftsfähige Anlagen zur Erzeugung von Wärme und

Strom, aber auch Maßnahmen wie zum Beispiel der Einbau eines Aufzugs, die Verbreiterung von Wegen und Türen oder der altersgerechte Umbau Ihres Bades.

KfW-Förderprogramme und Zuschüsse

Sowohl für die energetische Sanierung von Wohnungen und Häusern als auch für den barrierefreien Umbau gibt es Förderprogramme der KfW. Die Fördermittel der KfW sind an die Erreichung bestimmter Mindestanforderungen bzw. Mindeststandards gebunden, beispielsweise:

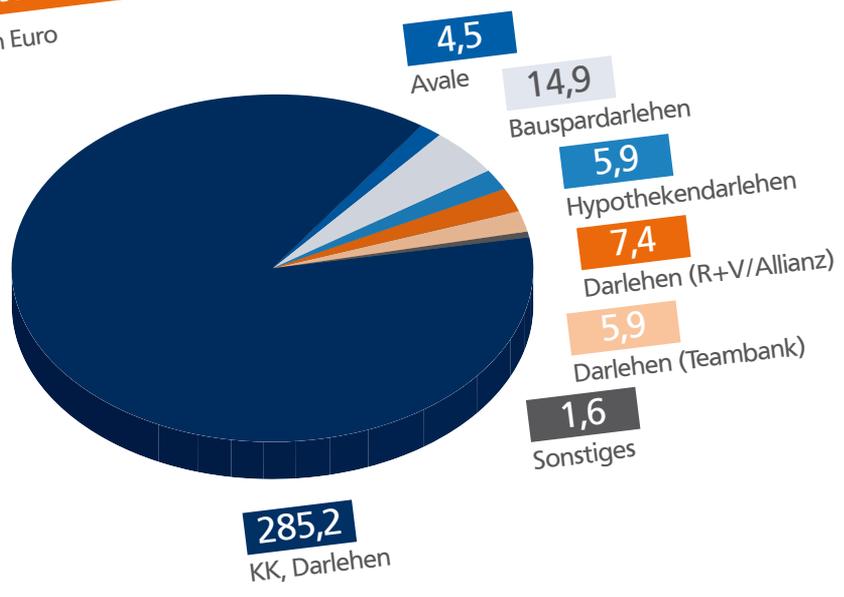
- ▶ KfW-Effizienzhaus-Standard (verschiedene Klassen) für die energetische Sanierung.
- ▶ KfW-Standard „Altersgerechtes Haus“ für Maßnahmenbündel, die zur Barrierefreiheit einer Immobilie führen.

KfW-Förderprodukte lassen sich kombinieren. So können Modernisierungspläne zu günstigen Konditionen umgesetzt werden. Unsere Berater prüfen gemeinsam mit dem Kunden, wo und wann ein Antrag auf Fördermittel gestellt werden sollte um diese optimal auszuschöpfen.

Geschäfts- entwicklung

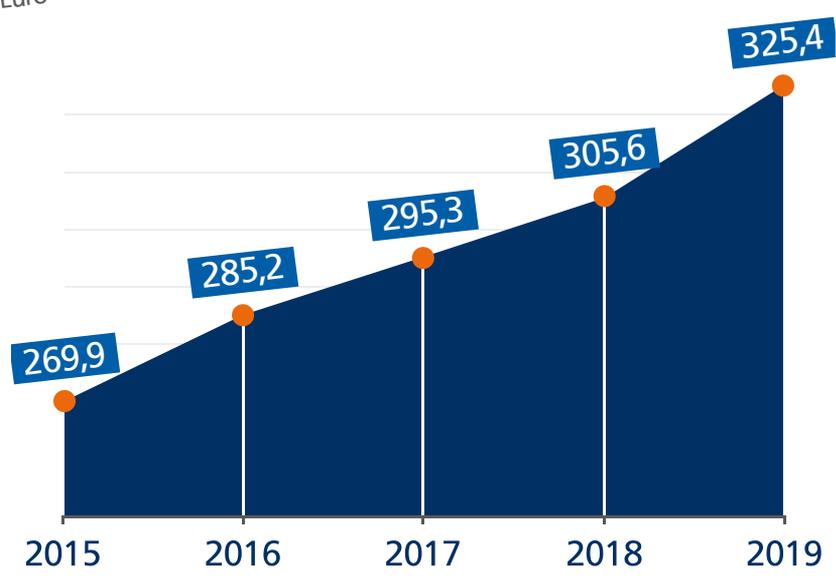
Kreditgeschäft 2019

in Millionen Euro



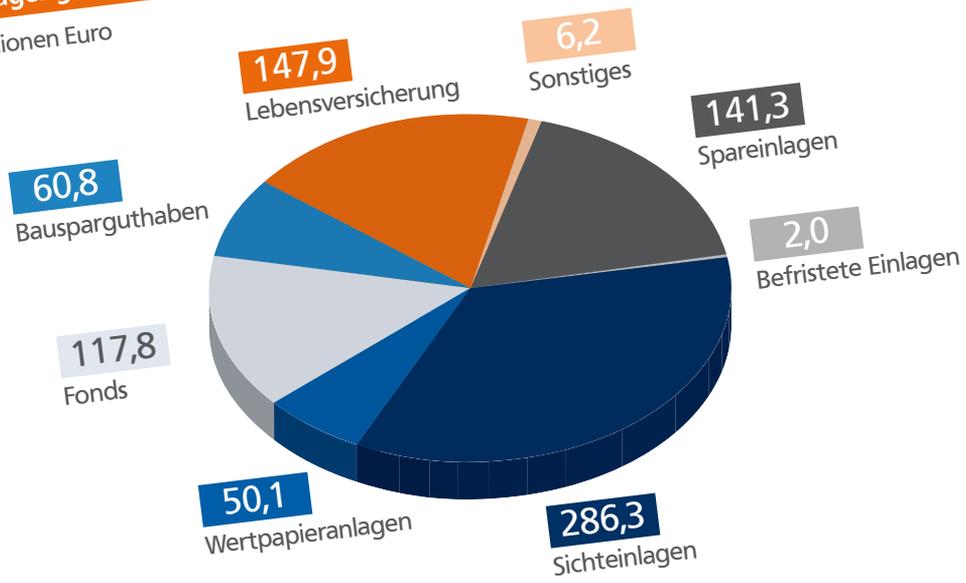
Entwicklung betreutes Kundenkreditvolumen

in Millionen Euro



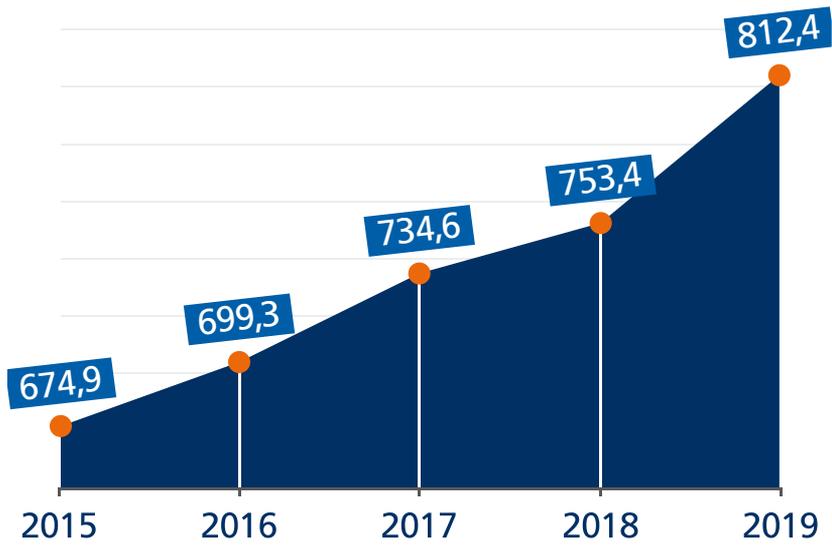
Einlagengeschäft 2019

in Millionen Euro



Entwicklung betreutes Kundenanlagevolumen

in Millionen Euro



Entwicklung Bilanzsumme in Millionen Euro



Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr T€	Vorjahr T€	Veränderung in T€	in %
Zinsüberschuss	7.086	7.060	+ 26	+ 0,4
Provisionsüberschuss	5.327	4.857	+ 470	+ 9,7
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	5.301	5.424	- 123	- 2,3
b) andere Verwaltungsaufwendungen	2.539	2.569	- 30	- 1,2
Bewertungsergebnis	371	- 574	+ 945	+ 164,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	6.770	4.913	1.857	37,8
Steueraufwand	1.935	1.892	+ 43	+ 2,3
Jahresüberschuss	2.835	2.021	+ 814	+ 40,3

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss nach den im Jahresabschluss ausgewiesenen Einstellungen in Rücklagen (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

2,50 % Dividende auf Geschäftsguthaben	106.747,20 €
Gesetzliche Rücklage	300.000,00 €
Andere Ergebnisrücklagen	428.278,88 €
Insgesamt	835.026,08 €

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden der Raiffeisen-Volksbank Haßberge eG, verehrte Mitglieder,

im vergangenen Jahr hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstandes nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften fortlaufend überwacht und beratend begleitet. Die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse wurden gefasst und deren Umsetzung kontinuierlich nachgehalten. Damit hat er alle ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung sowie der strategischen Weiterentwicklung informiert. Der Aufsichtsrat hat die Informationen und Bewertungen, die für seine Entscheidungen und Empfehlungen maßgeblich waren, intensiv und detailliert mit dem Vorstand erörtert und überwachte den Vorstand fortlaufend. Die Sitzungen des Aufsichtsrats waren von einem offenen Austausch geprägt.

Der Vorstand unterrichtete in den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates ausführlich über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über die Geschäfte und Ereignisse, die für das Unternehmen von erheblicher Bedeutung waren. Des Weiteren wurden die Risikosituation und das Risikomanagement der Raiffeisen-Volksbank Haßberge eG regelmäßig dargelegt sowie die Ergebnisse der erfolgten internen und externen Prüfung besprochen.

Der Abschlussprüfer nahm an den Prüfungsschlusssitzungen teil und berichtete dem Aufsichtsrat über den Ablauf und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft, für in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstandes. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den Jahresabschluss 2019 festzustellen und die vom Vorstand vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht sämtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisen-Volksbank Haßberge eG seine Anerkennung für ihr Engagement und die im Geschäftsjahr 2019 erfolgreich geleistete Arbeit aus.

Haßfurt im April 2020

Der Aufsichtsrat



Matthias Stolz
Aufsichtsratsvorsitzender

Bilanz

Aktiva

zum 31.12.2019	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			3.985.963,23		4.145
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			-		11.544
darunter: bei der Deutschen Bundesbank		-			(11.544)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	3.985.963,23	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar		-			(-)
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			20.856.862,54		8.708
b) andere Forderungen			-	20.856.862,54	-
4. Forderungen an Kunden				279.519.330,22	262.869
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	139.876.655,61				(129.220)
Kommunalkredite	2.675.092,86				(2.122)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		-			(-)
ab) von anderen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		-			(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		18.966.470,90			16.260
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	18.966.470,90				(16.260)
bb) von anderen Emittenten		93.971.311,62	112.937.782,52		99.610
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	93.971.311,62				(89.422)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	112.937.782,52	-
Nennbetrag		-			(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				114.545.234,27	103.346
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			6.250.745,02		6.852
darunter: an Kreditinstituten	177.057,33				(179)
an Finanzdienstleistungsinstituten		-			(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			709.050,00	6.959.795,02	709
darunter: bei Kreditgenossenschaften	700.000,00				(700)
bei Finanzdienstleistungsinstituten		-			(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				-	-
darunter: an Kreditinstituten		-			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten		-			(-)
9. Treuhandvermögen				41.056,26	49
darunter: Treuhandkredite	41.056,26				(49)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			10.414,00		3
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	10.414,00	-
12. Sachanlagen				2.566.740,14	2.760
13. Sonstige Vermögensgegenstände				10.693.636,02	4.692
14. Rechnungsabgrenzungsposten				9.796,61	11
Summe der Aktiva				552.126.610,83	521.558

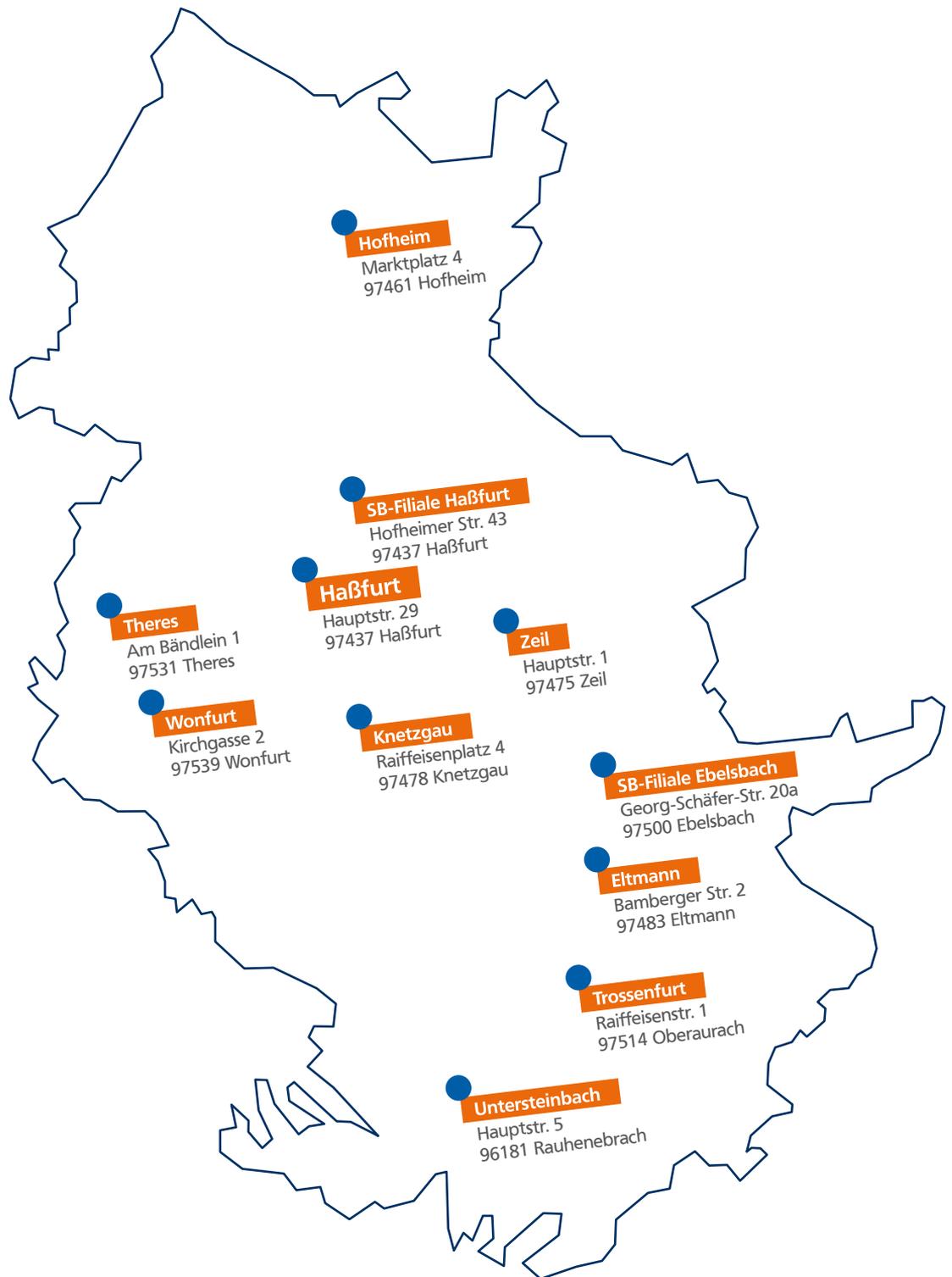
Bilanz Passiva

zum 31.12.2019	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			-		-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			42.215.541,70	42.215.541,70	42.872
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		141.277.200,28			139.937
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		-	141.277.200,28		-
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		286.296.566,63			257.839
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.998.520,00	288.295.086,63	429.572.286,91	5.792
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			-	-	-
darunter: Geldmarktpapiere		-			(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		-			(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten				41.056,26	49
darunter: Treuhandkredite	41.056,26				(49)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				476.390,85	469
6. Rechnungsabgrenzungsposten				18.420,65	32
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			3.960.699,00		3.564
b) Steuerrückstellungen			318.088,62		68
c) andere Rückstellungen			1.336.807,43	5.615.595,05	1.356
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				-	-
10. Genussrechtskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig		-			(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				38.500.000,00	36.500
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB		-			(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			4.279.475,73		4.398
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		14.500.000,00			12.000
cb) andere Ergebnisrücklagen		16.072.817,60			15.911
cc) Rücklagen § 73 (3) GenG		-	30.572.817,60		-
d) Bilanzgewinn			835.026,08	35.687.319,41	771
Summe der Passiva				552.126.610,83	521.558
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			4.455.461,63		4.094
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	4.455.461,63	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			24.491.000,42	24.491.000,42	27.211
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften		-			(-)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2019	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		7.821.256,09			7.775
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.135.435,98	8.956.692,07		1.391
2. Zinsaufwendungen			-1.870.465,56	7.086.226,51	-2.106
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-12.949,00				(-17)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2.199.369,70		2.018
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			142.367,34		136
c) Anteile an verbundenen Unternehmen			-	2.341.737,04	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			5.621.253,23		5.106
6. Provisionsaufwendungen			-294.324,05	5.326.929,18	-249
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				283.913,11	183
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-4.289.435,85			-4.390
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1.011.521,06	-5.300.956,91		-1.034
darunter: für Altersversorgung	-203.756,08				(-231)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-2.538.697,36	-7.839.654,27	-2.569
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-280.474,95	-279
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-519.468,76	-495
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-433.719,23			(-359)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft					-664
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			944.312,50	944.312,50	-
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-573.791,40		-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				-573.791,40	90
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				6.769.728,96	4.913
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1.915.750,27		-1.870
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-18.952,61	-1.934.702,88	-22
24. a) Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-2.000.000,00	-1.000
25. Jahresüberschuss				2.835.026,08	2.021
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				2.835.026,08	2.021
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage				-	-
b) aus anderen Ergebnismrücklagen				-	-
				2.835.026,08	2.021
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-2.000.000,00		-1.000
b) in andere Ergebnismrücklagen				-2.000.000,00	-250
29. Bilanzgewinn				835.026,08	771

Unsere Filialen



Raiffeisen-Volksbank Haßberge eG

Hauptstr. 29
97437 Haßfurt

Telefon 09521 695-0
Telefax 09521 695-87

Internet www.rvb-hassberge.de
E-Mail info@rvb-hassberge.de